

Bei ihm »traf man immer wen«.

Ewald Blume: Gastwirt, Sportförderer, Diözesan-Jungscharführer

Nein, der Madamenweg gehört nicht zu den vornehmsten Straßen Braunschweigs, und die »Erste Kulmbacher« ist nicht einmal eine Eck-Kneipe, sie liegt einfach in der Stra-
ßenzeile und macht nicht viel her. Aber dieses Lokal war viele Jahre unter Braun-
schweigs Katholiken außerordentlich beliebt, und die Kirchenzeitung titelte vor Jahren:
»Hier triffst du immer wen«. Man war aber nicht »unter sich«. Selbstverständlich konnte
hier auch ein Kommunist sein Bier trinken. Er musste nur wissen, wo er war. Stänkern
gegen die Kirche – das hätte sich hier so schnell keiner erlaubt, denn der Wirt hieß
Ewald Blume, kein Hüne von Gestalt, eher rundlich gebaut, aber eine Respektperson.

Der war gewiss kein übertrieben frommer Katholik, aber durchgehärtet in seiner
Überzeugung. Einer jener Treuen, in denen der Geist der von den Nazis verbotenen
»Sturmschar« steckte. »Ihm hatten die – noch geduldeten - kaplangeleiteten Messdie-
ner- und Seelsorgstunden nicht genügt, er wollte katholische Jugend aus Eigen-Ini-
tiative. Obwohl von der Gestapo beobachtet und verhört, traf er sich regelmäßig mit
seiner Gruppe im Keller des Pfarrheims von St. Josef« – so erzählt der spätere Lehrer
Johannes Böker, der damals mit dabei war. Man pflegte sogar illegale Verbindungen.
In Hildesheim war der Jugendseelsorger Rektor Reiermann ihr Kontaktmann.

Nach dem Kriege ging von dieser Gruppe, zu der auch der spätere Pfarrer Arnold
Fricke (Hannover, Bremerhaven) und der spätere Dekanatsjugendführer Hans Dressel
gehörten, ein unerhörter Aufbruch aus: Wir bilden Jugendgruppen! Ewald Blume war
der erste Diözesan-Jungscharführer, vielen noch bekannt als Herr der Gulaschkanone
beim ersten Pfingstlager 1946 am Wohldenberg. Seine »Lebensaufgabe« aber fand er,
als er die »Erste Kulmbacher« übernahm und zum Vereinslokal des von ihm mitge-
gründeten DJK-Vereins »Schwarz-Weiß« machte. Hier trafen sich nicht nur junge (und
bald auch ältere) Katholiken, sondern auch Vertreter anderer Sportvereine, hier tagten
die Braunschweiger Schiedsrichter, hier fand die Fußballbörse statt, bei der die Punkt-
spielpläne aufgestellt wurden. 35 Jahre hat Ewald Blume seine DJK geleitet, war später
auch Ratsherr der Stadt Braunschweig und wurde für sein Wirken mit dem Bundes-
verdienstkreuz ausgezeichnet.

Ewald Blume ist zeitlebens jeder Theorie-Diskussion abhold gewesen, aber er hat
einen Katholizismus gelebt, um den sich Konzil und Synoden bemüht haben: mündig,
weltzugewandt, kritisch – und dabei tief verwurzelt in der Kirche, der seine verläss-
liche, zuweilen etwas knorrige Solidarität und Liebe gehörten.

Winfried Henze



Ewald Blume